

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Da erschien es denn naheliegend, den Hebel in der Gebirgszone anzusetzen und in der kürzesten Richtung auf Przemyśl vorzudringen. Ob sich die Heeresleitung der vollen Tragweite des Entschlusses bewußt war, derart große Truppenmassen in den winterlichen Karpathen zum Kampfe vorzuführen, ohne daß für eine entsprechende Ausrüstung genügend vorgesorgt worden war und ohne Rücksicht darauf, ob der weit-aus größte Teil der Einzelstreiter die körperliche Eignung für diese Aufgabe mitbrachte, bleibe dahingestellt. Bei diesem Verfahren, das offenbar als das einzig mögliche angesehen wurde, hoffte man sicherlich, daß durch einen fließend vorwärtsschreitenden Angriff der Aufenthalt im Gebirge nur von kurzer Dauer sein werde. Als diese Hoffnung jedoch nicht in Erfüllung ging, sich die Folgen des Entschlusses in erschreckender Weise äußerten und die Heeresleitung erkannte, daß der eingeschlagene Weg zum Entsatze von Przemyśl nur anscheinend der kürzeste war, sprach vieles dagegen, das Steuer völlig umzustellen. Unerschütterlich hielt der Wille des Feldherrn an dem Unternehmen fest, bis sich diese Ausdauer viel später und erst nach monatelangem Schwanken der Schicksalswaage, freilich in ganz anderer Weise, bezahlt machen sollte.

Auch der Feind stand im Banne von Przemyśl. Dies beweist schlagend eine wenn auch inhaltlich anfechtbare Depesche, die der Gen. Alexejew am 15. April 1915 an die Stawka gerichtet hat. Zu dieser Zeit nicht mehr Stabschef Iwanows, sondern Befehlshaber der Nordwestfront, erklärte er, daß eine russische Karpathenoffensive nur ins solange berechtigt gewesen sei, als die hinter der Front der 8. Armee gelegene Festung noch nicht bezwungen war¹⁾. Brussilow wieder äußerte sich des öfteren unmutig darüber, daß seine Handlungsfreiheit durch die seiner Armee aus der Festung heraus drohende Gefahr behindert sei und rühmte sich später, daß der Fall von Przemyśl nur der Ausdauer und dem Opfermute seiner Truppen, insbesondere dem VIII. Korps, zu danken gewesen sei²⁾.

Vor dem aufgeschlagenen Buche der Vergangenheit läßt sich unschwer behaupten, daß es auch andere Möglichkeiten gegeben hätte, die Feldzugsentscheidung zu erzwingen, für die die Befreiung von Przemyśl nur eine Etappe bilden durfte. Da sich diese Festung mit Rücksicht auf die Verpflegungsvorräte bis zum 22. März zu halten vermochte, konnte auch der längere Weg einer großen Umfassung des linken Heeresflügels der Russen eingeschlagen werden, wofür die Armeegruppe Pflanzer-Baltin entsprechend verstärkt werden konnte. Diese hatte die Schrecken des

¹⁾ Boncz-Brujewitsch, I, 99.

²⁾ Broussilov, 74, 77ff, 90 und 112.